

besprochen. Die neueren Vorschriften über letztere finden eine übersichtliche Darstellung in einer Tabelle, welche angibt, wann die verschiedenen Totenmessen gestattet sind und welcher Ritus anzuwenden ist. Das feierliche Hochamt, die Messe vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; Nachmittagsandachten, die besonderen Funktionen im Kirchenjahr, zumal die Karwoche, sind ausführlich beschrieben. Den Verlauf der stillen Messe stellt Müller nicht dar, dafür gibt ja der Ritus celebrandi missam des Missale eine meisterhafte Anweisung. Zum Verständnis der liturgischen Funktionen, welche in den liturgischen Vorschriften des Messbuches und anderer Quellen nur angedeutet sind, bietet Müllers Zeremonienbüchlein eine wertvolle Hilfe.

Im letzten Teile behandelt Müller die Sakramente und Sakramentalien. Bei einer neuen Auflage wäre diesem Abschnitte wohl eine Beschreibung des Ritus der heiligen Delung beizufügen.

Die graphische Darstellung der Funktionen im Hochamt wird namentlich Anfängern und solchen dienen können, denen häufige Übung in diesen Verrichtungen fehlt und die deshalb gegebenen Falles einer schnellen Orientierung bedürfen.

Angenehme Ausstattung, mäßiger Umfang und kleines Format geben dem Zeremonienbüchlein erhöhte Brauchbarkeit. Laurentius.

- 36) **Beicht- und Kommunion-Unterricht** für die Oberklasse der Schulen, für Christenlehre und Predigt, sowie zur Selbstbelehrung. Von Franz K o f o t t, Pfarrer. Mit bischöfl. Approbation. 8°. XVII und 434 S. Freiburg 1904. Herder. M. 3.40 = K 4.08, geb. M. 4. — = K 4.80.

Von höchster Bedeutung für das ganze Leben eines Katholiken ist eine gründliche Vorbereitung auf den Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars, besonders für den ersten Empfang. Unser Werk wird jedem Priester und Katecheten eine willkommene, nützliche Unterstützung in diesem wichtigen Unterrichte sein. Es wird darin so ziemlich alles, was irgendwie mit Beicht und Kommunion zusammenhängt, z. B. Gnade, Ablass, Messopfer zc. behandelt, nebst dem finden sich recht brauchbare praktische Übungen und Betrachtungen. Wenn auch nicht alles in diesem Werke, das von großem Fleiße Zeugnis gibt, jedem Katecheten zc. als passend erscheinen wird, etwas wird sicherlich aus allen Teilen dieses Buches nützlich und praktisch sich erweisen bei Benützung desselben. Nur auf etwas muß noch hingewiesen werden. Auf S. 85 sagt der Verfasser: „Wenn jemand z. B. im Zorne sagt „Donnerwetter“, so gilt das als Fluchen.“ Ferner rechnet er die Worte: „Teufel, Satan, Hagel“ zu den Fluchwörtern und leitet das Beichtkind an, zu beichten: „Ich habe jemand „Teufel“ geschimpft.“ Hierin dürfte eine zu strenge Ansicht vertreten sein. Der Ausdruck „Donnerwetter“ ist sicherlich kein Fluchwort (es müßte denn aus irrigem Gewissen an manchen Orten als solches gelten). Auch das Wort „Teufel“ ist nach der Lehre der Moralisten kein Fluchwort, wenn auch schließlich der Gebrauch desselben nicht zu empfehlen und besonders bei Kindern niemals zu dulden ist. Allein es ist immer besser, die ohnehin ungeheure Sündenmenge nicht noch größer zu machen, indem Ungeziemenes oder wenig Schädliches als Sünde hingestellt wird. Im übrigen wird die Benützung dieses neuen Werkes nur nutzbringend sein und verdient alle Empfehlung. P. W.

- 37) **Von der Hingabe seiner selbst an Gott.** Von P. J. Gron S. J. Mit einer Beigabe aus den Schriften desselben Geisteslehrers und einem kleinen Anhang von Gebeten. Nach dem französischen Original ins



Deutsche übertragen von Sr. M. Gabriela vom heiligsten Sakramente aus dem Orden Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. 8°. VIII und 139 S. mit Titelbild. Innsbruck 1904. Felix Rauch. K 1. — = M. 1. —

Ein altbewährter Autor († 1803) spricht hier recht lieb zu in der Vollkommenheit schon vorgeschrittenen Seelen. Die Uebersetzung ist gut, der Stil manchmal schleppend. Eine etwas volkstümlichere Sprache und ein kleineres Format, etwa 24° oder 32°, mit Anhang der gewöhnlichen Gebete, würde dem Büchlein weit größere Verbreitung gesichert haben.

Wels.

Spiritual Krammer.

- 38) **Der heilige Bernardin von Siena.** 1380—1444. Ein volkstümlicher Prediger in Italien zur Zeit der Renaissance. Von Paul Thureau-Dangin. Autorisierte Uebersetzung von P. A. Gögelmann O. F. M. 8°. VIII und 218 S. München 1904. F. J. Lentner. M. 2.40 — K 2.88.

Die Bemerkung am Titel des Buches: „Ein volkstümlicher Prediger in Italien zur Zeit der Renaissance“ gibt eigentlich den Inhalt an, indem speziell des Heiligen Predigtamt und sein Verhältnis zur Renaissance, die eine ausführliche und wissenschaftliche Erläuterung findet, behandelt wird. Es ist nicht so sehr ein agzetisches und erbauliches Werk, als vielmehr das Werk eines Gelehrten und Kritikers, eines Mitgliedes der Académie française. Deshalb fällt es nicht so sehr auf, manche sonderbaren Anschauungen zu hören, z. B. über den heiligen Vater Franziskus, über seine Regel und über einige im Orden als Selige Verehrte. Umso mehr aber muß es auffallen und weniger pietätvoll scheinen, wenn ein Uebersetzer, der selbst ein Sohn des heiligen Vaters Franziskus ist, hiezu keine wenigstens abschwächende, entschuldigende Anmerkung, wenn schon nicht eine zurückweisende Korrektur diesbezüglich (vgl. S. 168 ff.) geben will. Die Uebersetzung ist mit wenigen Ausnahmen recht gut. Die Familie des Heiligen wird „Albizeschi“ genannt, Zeiler sagt „Albigeschi“. — Es ist ein in mehrfacher Beziehung sehr interessantes Werk.

Sp. Krammer.

- 39) **Winte, Themen und Skizzen für Herz Jesu-Predigten.** Von P. Franz Hattler S. J. Mit f. b. und der ob. Bewilligung. Gr. 8°. VIII und 167 S. Innsbruck 1904. Felix Rauch. Brosch. K 1.60 — M. 1.60.

Ein altbekannter, lieberter Freund bietet als Sachmann und erfahrungsreicher Praktiker goldene Regeln, die jeder Prediger, nicht nur wer öfter speziell Herz Jesu-Predigten zu halten hat, wohl überlegen soll, besonders um gewisse „Entgleisungen“ zu vermeiden, bietet aber auch so viel Stoff, daß dies Büchlein ganze Bände ähnlicher „Fundgruben“ ersetzt. Die Sprache ist innig, voll Eifer und Begeisterung, einfach-schlicht, aber doch tief durchdacht und geistelt. — Eine sehr nötige und nützliche pastorell-homiletische Monographie.

Sp. Krammer.

- 40) **Säben.** Von Hans Etschwin. 12°. IV, 311 S. Brixen 1902. Verlag des kathol.-polit. Pressevereines. Brosch. K 4. — = M. 4. —, geb. K 5.60 — M. 5.60.